

Internationaler Kongress in Schwäbisch Hall

Resolution erarbeitet

In Schwäbisch Hall ist der dreitägige internationale Kongress für die Rechte von Kleinbauern zu Ende gegangen. Von der Veranstaltung ist eine Resolution an die Vereinten Nationen ausgegangen.



Resolution soll an den UN-Menschenrechtsrat weitergeleitet werden

Darin fordern die Teilnehmer die Einhaltung ihrer Rechte. Veranstalter Rudolf Bühler von der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft ist zufrieden: "Es entsteht ein Bewusstsein für die Thematik, wie wir im Grunde geknechtet werden vom Großkapital, das muss man sichtbar machen. Das muss jetzt nicht unbedingt sofort in Gesetze münden, sondern es ist ein Prozess des Bewusstwerdens."

Besucher aus vielen Bereichen

Der Veranstalter, die Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall meldete rund 400 Besucher aus 42 Nationen. Darunter waren Entwicklungshelfer, Menschenrechtler und Politiker, aber vor allem auch Kleinbauern aus Lateinamerika, Afrika und Asien, die von ihren persönlichen Erfahrungen berichtet haben. Kleinbauern gehören weltweit zu den ärmsten Teilen der Bevölkerung, so die Veranstalter, obwohl sie den Großteil der Nahrung erzeugen.

1:11 min | 8.3. | 18.00 Uhr | SWR Fernsehen BW

Mehr Info

Internationaler Kongress für Kleinbauerrechte in Schwäbisch Hall

"Wir brauchen diese bäuerlichen Strukturen"

Um die Rechte und den Schutz von Kleinbauern

geht es seit Mittwoch bei einem internationalen Kongress in Schwäbisch Hall. Initiator ist die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, denn auch hier haben Kleinbauern es schwer.

Die Ärmsten der Welt

Christian Adams ist eigens aus Kapstadt nach Hohenlohe gekommen. Der Südafrikaner ist in dritter Generation Fischer, hat ein kleines Boot. Aber inzwischen sind in seinem Fanggebiet auch große multinationale Fischereierunternehmen aktiv, für ihn wird es immer schwieriger: "Wir konkurrieren mit industriellen Fischern um die gleichen Ressourcen, mit unserer einfachen Ausrüstung, die wir heutzutage noch immer benutzen. Das sind sehr ungleiche Verhältnisse." Mit dem Fischfang noch Geld zu verdienen, sei für ihn inzwischen äußerst schwierig."

Regionale Märkte werden zerstört



Rudolf Bühler

Bei dem Kongress stehen vor allem internationalen Agrar- und Nahrungsmittelkonzerne in der Kritik. Diese würden Kleinbauern ihr Land und ihre Züchtungen wegnehmen. Auf diese Weise zerstörten die Großunternehmen regionale Märkte, Kleinbauern gerieten in Abhängigkeiten, indigenes Wissen gehe verloren.

Rudolf Bühler, der Chef der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, hat die Idee für den Kongress. "Bauern brauchen Schutz - für ihre natürlichen Ressourcen, Tierzucht, Pflanzenzucht, die Bauern ja über Jahrhunderte und über Generationen entwickelt haben. Das ist das Eigentum der Bauern. Und dass das nicht jetzt von Monsanto patentiert wird und sie am Ende dann auch noch Lizenzgebühren dafür zahlen müssen, dafür dient dieser Kongress: Dass wir die Kräfte bündeln und wir bis Freitag zu einer Resolution kommen, die wir dann der UN übermitteln werden", sagte er dem SWR Studio Heilbronn.

2:53 min

Mehr Info

Schwäbisch Hall

Internationaler Bauernkongress gestartet

Dambach, Alexander

Sie fordern global mehr Rechte für sich ein, die Kleinbauern aus aller Welt. Bei dem internationalen Kongress soll eine Resolution erarbeitet werden, die dann an den UN-Menschenrechtsrat übermittelt wird.

Stand: 8.3.2017, 12.42 Uhr